

Kurzinformation

Im Vorspiel erzählt Peter seiner Mutter, er müsse zur Hauptprobe für ein Weihnachtsspiel, ein Spiel von der Herbergsuche. Da er als "Engel" mitspielt, braucht er einen weißen Umhang und bittet die Mutter um ihre Hilfe. Als er hört, daß während seiner Abwesenheit die türkische Putzfrau mit ihrem Jungen kommen wird, schließt er sein Zimmer ab und nimmt den Schlüssel mit, weil der Kleine nicht in seinem Zimmer spielen soll. Im nun folgenden Spiel von der Herbergsuche mit den abweisenden Hauswirten kommt es dem "Engel" Peter zum Bewußtsein, daß er sich nicht richtig verhalten hat - eine Bereinigung erscheint ihm unaufschiebbar. So muß die Probe unterbrochen und der Schlüssel zurückgebracht werden. Das Spiel klingt aus vor der Krippe des Christuskindes: hier wird offenbar, daß Menschen immer wieder versagen und Vergebung brauchen, daß sie sich die Kraft zu rechter Bruderliebe erbitten müssen.

Spieltyp: Weihnachtliches Kinderspiel für die ganze Gemeinde oder für die Schule

Spielanlaß: Advents- oder Weihnachtsgottesdienst, Christvesper, Familiengottesdienst, Feier zur Weihnachtszeit in Schule, Gruppe, unter Nachbarn, in der Gemeinde, im Verein oder Betrieb

Spielraum: Überall, Bühne nicht erforderlich

Darsteller: Kinder von etwa 6 bis 12 Jahren und 1 größeres Mädchen

Spieldauer: Etwa 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern und 1 Liedblatt

Das Spiel ist geeignet für Weihnachtsfeiern mit Kindern, etwa im Kindergottesdienst, doch auch bei anderen Anlässen. Zur Anlage des Spiels braucht nichts weiter gesagt zu werden, es spielt sich nach den angegebenen Anweisungen eigentlich von selbst aus dem Halbkreis heraus. Dieser Halbkreis läßt sich in jedem Raum bilden, mit oder ohne Bühne. Beliebige viele Kinder können mitspielen, mit kleinen Rollen oder nur im Chor mitsingend. Die einzigen etwas anspruchsvolleren Rollen sind Peter und Peters Mutter im Vorspiel; doch kann dieser Teil gesondert eingeübt werden, wodurch das Proben mit den übrigen Kindern entlastet ist. Beim

Kernspiel von der Herbergsuche werden die Gruppen-Chöre nach einer einfachen Melodie gesungen. Wenn unter den kleinen Sängern auch "Brummer" sind, mag es ratsam sein, den Gesang mit dem beigegebenen Klaviersatz oder sonstigen Instrumenten zu begleiten. Für die Spielkleidung sollten nur die schlichtesten Mittel eingesetzt werden. Die Engel können kurze weiße Umhänge tragen, etwa aus alten Leintüchern geschnitten, eine Kordel durchgezogen zum Knüpfen um den Hals. Sicher findet sich eine Frau, die sie einheitlich anfertigt.

Das Spiel läßt sich leicht zu einem weihnachtlichen Familiengottesdienst ausgestalten. Es kann sich dann ein Gespräch des Spielleiters mit den Kindern anschließen, bei dem in Anknüpfung an die Spielhandlung der Frage nachgegangen wird, wie die Not aussieht, die heute vor unserer Tür steht, wie wir uns davor drücken oder wie wir ihr recht begegnen.

ES SPIELEN MIT

PETER

PETERS MUTTER

MARIA

JOSEF

ERSTER HAUSWIRT

ZWEITER HAUSWIRT

DRITTER HAUSWIRT

VIERTER HAUSWIRT

BERND

STEFFEN

BELIEBIG VIELE "ENGEL" UND "KINDER"

DER SPIELLEITER

1

VORSPIEL

(Peters Mutter kehrt mit einem Bessen. Peter kommt herein)

PETER:

Mutter, du mußt mir helfen! Wir proben heute zum letztenmal unser Weihnachtsspiel, und ich weiß noch nicht, was ich anziehen soll.

MUTTER:

Wer bist du denn in dem Spiel?

PETER:

Rate mal!

MUTTER:

Vielleicht ein Hirte?

PETER:

Nöö - Hirten kommen da gar nicht vor. Wir spielen die Herbergsuche.

MUTTER:

Dann bist du wahrscheinlich einer von diesen schlimmen Hauswirten?

PETER:

Zum Glück nicht! Die sind ja wirklich ekelhaft. - Du mußt weiteraten.

MUTTER:

Na - dann also der Josef.

PETER:

Wieder danebengeraten! Nein, ich bin eine von den hellen Gestalten, die den Menschen Gottes Willen sagen!

MUTTER:

Ein Engel?

(anzüglich)

Also ehrlich - darauf wäre ich nie gekommen! Mein Peter ein Engel! - Aber du liebe Zeit, da brauchst du ja ein Engelsgewand und goldene Flügel! Ein weißes Nachthemd muß noch irgendwo oben in der alten Kommode sein. Aber die Flügel - wo sollen wir die hernehmen?

PETER:

Puh - was du dir denkst! Flügel - das haben nur die Engel auf den kitschigen Weihnachtspostkarten.

(würdevoll)

Die echten Gottesboten - das sind einfach Männer in weißen Kleidern.

MUTTER:

Also das Nachthemd. Ich geh gleich und such es.

PETER:

Aber bloß nicht! Meinst du, ich laß mich auslachen in einem Nachthemd - vor all den Leuten? Man hat uns gesagt, wir könnten ein weißes Tuch umlegen - vielleicht ein Stück von einem alten Leintuch?

MUTTER:

(stellt den Besen beiseite und kramt irgendwo)

Hier - das könnte man wohl nehmen. Wenn du es dir so um die Schultern hängst - ich meine, das sieht nicht schlecht aus.

(Sie tritt etwas zurück und mustert ihn)

Die abgewetzten Jeans (Cordhosen) passen allerdings nicht so ganz zu einem "echten Gottesboten", und erst recht nicht das elende Lausbubengesicht!

(Sie greift ihm lachend in seinen Haarschopf)

PETER:

Laß mich doch! Und pack mir das Din bitte ein ich muß gleich gehen.

MUTTER:

(während sie einen Plastikbeutel zur Hand nimmt und das Tuch ordentlich hineinpackt)

Es ist mir ganz recht, daß du hier das Feld räumst.

Nachher kommt Frau Özkan zum Putzen. Wir wollen aufs Weihnachtsfest das ganze Haus auf Hochglanz bringen.

PETER:

(ist mit seinem Beutel schon an der Tür, kehrt aber nochmals um)

Frau Özkan kommt? Aber hör mal, Mutter - sie bringt doch hoffentlich nicht wieder ihren kleinen Faruk mit -?

MUTTER:

(wieder kehrend)

Ich denke schon, daß sie ihn mitbringt. Er hat doch keine Freunde - er kann ja kaum deutsch.

PETER:

Dann will ich dir was sagen, Mutter: in mein Zimmer darf der Faruk nicht! Du weißt, daß er mir voriges Mal von meinem Modellflugzeug den Propeller abgebrochen hat!

MUTTER:

Aber den hast du doch wieder angeklebt! Weißt du was, Peter. Die Sachen, für die das Kerlchen noch zu klein ist, die räume ich einfach in den Schrank. Faruk kann ja mit deinen kleinen Autos spielen -

PETER:

(heftig)

Faruk spielt nicht mit meinen Autos - und nicht in meinem Zimmer, basta!

MUTTER:

Aber Peter - so bist du doch gar nicht! Du weißt doch, der kleine Türke ist immer ganz selig, wenn er in deinem Zimmer spielen darf. Zu Hause hat er ja nicht die kleinste Ecke für sich. Und wenn seine Mutter in deinem Zimmer sauber macht, da kann ich ihm doch nicht verbieten -

PETER:

(aufgebracht)

Ja, ja, ich weiß - du kannst ihm nie etwas verbieten! Ist dir ja ganz egal, wenn er meine Sachen kaputtmacht! Deshalb ist auch der Propeller abgebrochen! Aber diesmal schließ ich mein Zimmer ab -

MUTTER:

Nein, Peter, das tust du nicht. Wir müssen doch drin sauber machen - und du kannst mir glauben, es ist dringend nötig!

PETER:

Mir ist es sauber genug! Es ist *mein* Zimmer, niemand hat was drin zu suchen - Frau Özkan nicht, und erst recht nicht dieser Faruk! Was für ein faruk-ter Name!
(Peter rennt hinaus und kommt mit einem Schlüssel zurück)

Hier den Schlüssel nimm ich mit! Ade Mutter!
(Er geht)

MUTTER:

(schaut ihm kopfschüttelnd nach)

Ade Peter! Du bist mir ein schöner Gottesbote -
(Lied der Gemeinde: "Wie soll ich dich empfangen")

2

DIE HERBERGSUCHE

(Alle mitspielenden Kinder stellen sich im Halbkreis auf, der Gemeinde zugewandt, mit einer kleinen Lücke in der hinteren Mitte. Die Kinder der rechten Hälfte stellen die sogenannten "Engel" dar und tragen einen einfachen weißen Umhang. Peter, als einer von ihnen, steht gut sichtbar am vorderen Ende der Reihe. Ihnen gegenüber stehen die "Kinder", darunter Bernd und Steffen. Hier stehen auch die vier Hauswirte, jedoch im hinteren Glied. Maria und Josef, in schlichter Verkleidung, stehen seitlich rechts im Vordergrund. In die vordere Mitte tritt der Spielleiter)

DER SPIELLEITER:

Wir hören nun, was uns im Lukasevangelium über die Geburt des Herrn Jesus erzählt wird:

"Es begab sich aber zu der Zeit ..." (Lukas 2, 1-7)

(Nach der Lesung tritt der Spielleiter zurück. Maria und Josef beginnen, die Reihe der Kinder entlangzugehen, von rechts nach links, bis sie am Ende der Reihe stehenbleiben. Hier haben zwei größere Kinder sich bei der Hand gefaßt und den Arm hochgehoben, so daß sich eine "Tür" bildet. Hinter ihr steht der erste Hauswirt schon bereit. Josef klopft mit seinem Stock vernehmlich auf den Boden)

DIE ENGEL:

(singen)

Zwei Menschen stehn vor deiner Tür,
so arm und so verloren.
Nimmst du sie auf, so wird bei dir
das Christkind heut geboren.

(Josef klopft nochmals. Darauf tritt der erste Hauswirt durch die "Tür")

ERSTER HAUSWIRT:

Wer klopft denn da? Was wollt ihr hier?

JOSEF:

Wir sind weither gekommen,
sind müd und frieren. Können wir
ein Stüblein hier bekommen?

ERSTER HAUSWIRT:

Ein Stüblein warm, ein weiches Bett
das könnt euch wohl gefallen!
Wenn ich nun wirklich eines hätt
was würdet ihr bezahlen?

JOSEF:

Kein Geld. Doch ich bin Zimmermann
und will mich nützlich machen.

ERSTER HAUSWIRT:

Damit kommst du bei mir nicht an.
Umsonst? Das wär zum Lachen.

(Der erste Hauswirt tritt durch die "Tür" zurück. Die "Tür" geht zu, das heißt, die Hände werden herabgenommen. Maria und Josef gehen weiter, vorne nach rechts und dann wieder die Reihe der Kinder entlang, bis sie wieder vor der "Tür" stehen, hinter der diesmal der zweite Hauswirt bereitsteht. Während sie gehen, singen die Engel)

DIE ENGEL:

(singen)

Die Tür ging zu, weil Menschen blind
an Geld und Vorteil denken.

Wer in sein Haus nimmt auf das Kind
dem wird es alles schenken.

(Josef klopft vor der "Tür")

DIE ENGEL:

(singen)

Zwei Menschen stehn vor deiner Tür,
so arm und so verloren.

Nimmst du sie auf, so wird bei dir
das Christkind heut geboren.

(Josef klopft nochmals. Der zweite Hauswirt tritt vor die "Tür")

ZWEITER HAUSWIRT:

Wer klopft denn da? Was wollt ihr hier?

JOSEF:

Wir sind weither gekommen,
sind müd und frieren.